

Ansicht Der Autor Vladimir Propp Über Märchen

Nengpinem Haokip

PhD Scholar

Abstract

Diese Studie untersucht veröffentlichte Märchen aus der deutschen und der Kuki-Kultur und berücksichtigt dabei, dass Märchen stark vom kulturellen und sozialen Umfeld beeinflusst sind, in dem sie entstanden sind. Die Art und Weise, wie Märchen interpretiert werden, hängt vom jeweiligen kulturellen Kontext ab. Ziel dieser Arbeit ist es, zu verstehen, wie Märchen in die kulturelle Realität der jeweiligen Gemeinschaft passen und wie kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten die Bedeutung und Interpretation der Geschichten prägen. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die strukturalistische und psychoanalytische Analyse gelegt. Im Rahmen der Untersuchung werden die narrativen Funktionen nach Vladimir Propp und deren universelle Gültigkeit analysiert, um zu zeigen, dass Märchen trotz kultureller Unterschiede ähnliche Strukturen aufweisen. Die Arbeit zeigt, dass diese alten Geschichten sowohl für Kinder als auch für Erwachsene eine Möglichkeit bieten, in eine Welt einzutauchen, in der Realität und Fantasie miteinander verschmelzen, und dass sie über Generationen hinweg als moralischer Kompass dienen.

Keywords: Märchen, Kuki-Kultur, deutsche Kultur, Propp, strukturalistische Analyse, psychoanalytische Analyse, narrative Funktionen, kulturelle Interpretation, universelle Motive, Moral

Einleitung

Die Studie untersucht veröffentlichte Märchen sowohl aus der deutschen als auch aus der Kuki-Kultur. Es wird berücksichtigt, dass Märchen stark von dem kulturellen und sozialen Umfeld beeinflusst sind, in dem sie entstanden sind. Die Art und Weise, wie Märchen interpretiert werden, hängt vom kulturellen Kontext ab, in dem sie erzählt werden. Diese Studie versucht zu verstehen, wie Märchen in die kulturelle Realität der jeweiligen Gemeinschaft passen und wie kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten die Bedeutung und Interpretation der Geschichten prägen.

Analyse

Motive der Märchen?

Die Vielfalt der Motive, die in Märchen behandelt werden, ist groß. Dazu gehören zum Beispiel die Liebe zwischen Helden und Heldinnen, die Geschwisterliebe oder der Hass der Stiefmütter. Auch sprechende Tiere, Riesen, Feen, Prinzen und Prinzessinnen sowie Bauern und einfache Leute kommen als Märchenfiguren vor. Märchen bieten nicht nur Kindern die Möglichkeit, in eine Welt einzutauchen, in der sich Realität und Fantasie vermischen, sondern auch Erwachsenen können durch Märchen in eine andere Realität eintauchen und sich von der Welt der Fantasie inspirieren lassen. Gute Taten werden belohnt und Bösewichte entsprechend bestraft. Die Kernaussage bleibt über Generationen hinweg konstant.

Wie Tatar betont „*every rewriting of a tale is an interpretation, so every interpretation is a rewriting.*“ (Tatar, Maria, 1992) Jede bestimmte Geschichte wird also eine Reihe von Interpretationen hervorbringen. Es gibt verschiedene Zugänge zu Märchen und eine Vielzahl unterschiedlicher Interpretationen, aber keine davon kann als „richtig“ bezeichnet werden. Die vorliegende Studie verwendet sowohl den strukturalistischen als auch den psychoanalytischen Ansatz.

Erstens interessieren sich Strukturalisten für die zugrunde liegenden strukturellen Komponenten der Gattung Volksmärchen. Ein zentraler Punkt in Vladimir Propps Methode ist die Analyse von Volksmärchen anhand von Charakterfunktionen oder Handlungsfeldern. Propp stellte fest, dass alle Märchen ähnliche Strukturen aufweisen, was die Frage aufwirft, ob Märchen universelle Bedeutungen haben könnten. Seine Ergebnisse zeigen, dass trotz kultureller Unterschiede viele Märchen vergleichbare Themen und narrative Strukturen aufweisen. Dies unterstützt die Annahme, dass Märchen möglicherweise eine universelle Bedeutung haben, die über kulturelle Grenzen hinweg verständlich ist. Diese Überlegung bildet einen wichtigen Aspekt der vorliegenden Studie, die sich sowohl mit den strukturellen Gemeinsamkeiten als auch den kulturellen Unterschieden von Märchen beschäftigt. (McCallum, Robyn, 2000)

Welcher Struktur und Form folgen diese Geschichten?

Vladimir Propp analysiert in seinem Buch „*Morphology of the Folktale*“ die grundlegenden Handlungskomponenten dieser Geschichten, um ihre einfachsten, nicht reduzierbaren narrativen Elemente zu identifizieren. Er identifizierte 31 Funktionen, denen diese Geschichten folgen. Einige dieser Funktionen werden im Folgenden genauer untersucht. Zum Beispiel beginnt eine Geschichte oft mit einer Ausgangssituation. Wir bezeichnen dieses Element als Ausgangssituation und geben ihm das Zeichen – I: „*ONE OF THE MEMBERS OF A FAMILY ABSENTS HIMSELF FROM HOME. (Definition, absentation.)*“ (Propp, Vladimir, 1968), Die abwesende Person kann ein älteres Familienmitglied sein, oder die Eltern gehen zur Arbeit. Die Geschichte kann auch mit dem Tod der Eltern beginnen, und so weiter. Die Abwesenheit des Familienmitglieds setzt oft eine Kette von Handlungen in Gang, die die Protagonisten in neue und herausfordernde Situationen führt. Dies schafft nicht nur Raum für Konflikte, sondern auch für die Entwicklung von Charakteren und die Entfaltung ihrer inneren Stärken.

Die II Funktion von Propp ist das Verbot: „*AN INTERDICTION IS ADDRESSED TO THE HERO. (Definition: interdiction.)*“ (Propp, Vladimir, 1968), das dem Helden auferlegt wird. In diesem Zusammenhang kann die Abwesenheit der Ältesten dazu führen, dass die Kinder unbeaufsichtigt sind, was zu Unglück führen kann. Oft hat ein Gebot die Funktion eines Verbots. Die Befolgung eines Befehls, auf das Feld oder in den Wald zu gehen, hat ähnliche Konsequenzen wie die Missachtung eines Verbots, nicht auf das Feld oder in den Wald zu gehen. Dieses Verbot, das an die Protagonisten gerichtet ist, kann als eine Art Warnung interpretiert werden, die darauf hinweist, dass die von den Erwachsenen gesetzten Regeln aus einem bestimmten Grund bestehen. Die Missachtung dieser Regeln führt häufig zu dramatischen Wendungen in der Handlung, die den Helden vor große Herausforderungen stellen.

Im Rahmen von Propps Theorie zur Funktion III: „*THE INTERDICTION IS VIOLATED (Definition: violation.)*“ (Propp, Vladimir, 1968), An dieser Stelle tritt eine neue Figur in die Erzählung ein, die als Gegenspieler bezeichnet werden kann. Diese Figur, oft als Antagonist dargestellt, hat die Aufgabe, die Harmonie der Protagonisten zu stören und ihre Welt ins Chaos zu stürzen. Seine Funktion ist es, den Frieden einer glücklichen Familie zu stören, irgendeine Form von Unglück, Schaden oder Leid zu verursachen. Antagonisten können zum Beispiel ein Drache, ein Teufel, eine Hexe oder eine Stiefmutter

sein. Die Einführung dieser Gegenspieler schafft Konflikte, die für die Entwicklung der Handlung entscheidend sind. Sie bringen nicht nur Herausforderungen für die Hauptfiguren mit sich, sondern zwingen sie auch dazu, ihre eigenen Werte und Fähigkeiten zu überdenken und zu demonstrieren. In Märchen wie „*Hänsel und Gretel*“ wird die Stiefmutter zur zentralen Antagonistin, die die Kinder im Wald aussetzt und ihre Sicherheit gefährdet. Diese Verletzung des Verbots und das Auftreten des Antagonisten initiieren oft eine Reise oder eine Mission, die die Helden unternehmen müssen, um ihre Situation zu verbessern.

Laut Propps Beschreibung der Funktion V: „*THE VILLAIN RECEIVES INFORMATION ABOUT HIS VICTIM. (Definition: delivery.)*“ (Propp, Vladimir, 1968), Auch hier haben wir es mit verknüpften Funktionen zu tun. Sie treten häufig in Form eines Dialogs auf. Ein Beispiel ist der Dialog zwischen der Stiefmutter und dem Spiegel. Obwohl die Stiefmutter nicht direkt nach ihrer Stieftochter fragt, informiert sie der Spiegel über den Aufenthaltsort und die Schönheit *Schneewittchens*, was die Bühne für die folgenden Ereignisse im Märchen bereitet. Diese Funktion hebt ein narratives Mittel hervor, das dazu dient, die Handlung fortzusetzen und den Konflikt in der Geschichte zu vertiefen. Die Informationsbeschaffung durch den Antagonisten ist entscheidend, da sie ihn in die Lage versetzt, gezielt gegen die Protagonistin vorzugehen und die Spannung der Erzählung zu steigern.

Im Rahmen dieser Untersuchung wird die folgende Funktion VI von Propp wie folgt definiert: „*THE VILLAIN ATTEMPTS TO DECEIVE HIS VICTIM TO TAKE POSSESSION OF HIM OR HIS BELONGINGS. (Definition: trickery.)*“ (Propp, Vladimir, 1968), Der Bösewicht versucht, sein Opfer zu täuschen, um Besitz von ihm oder seinem Eigentum zu ergreifen. Zuerst nimmt er eine Verkleidung an. Ein Drache kann sich in eine goldene Ziege oder einen hübschen Jüngling verwandeln, eine Hexe gibt sich als nette alte Dame aus und imitiert eine Mutterstimme. Diese Täuschungen verdeutlichen die Manipulationsfähigkeiten des Bösewichts und die Anfälligkeit des Opfers für scheinbar harmlose Gestalten. Solche Tricks tragen dazu bei, die Spannung der Erzählung zu erhöhen und die Charaktere in eine kritische Situation zu bringen, aus der sie oft nur durch kluge Entscheidungen oder Hilfe anderer entkommen können.

In der Folge erwirbt der Held den Gebrauch eines magischen Agenten. „*XIV. THE HERO ACQUIRES THE USE OF A MAGICAL AGENT. (Definition: provision or receipt of a magical agent.) The following things are capable of serving as magical agents: 1) animals (a horse, an eagle, etc.); (2) objects out of which magical helpers appear (a flintstone containing a steed, a ring containing young men.)*“ (Propp, Vladimir, 1968), Zum Beispiel treffen die Helden in der Kuki-Geschichte „*Khupting le Ngambom*“ auf eine weiße Katze und in „*Dapa Chon*“ auf einen magischen Stein, der ihnen hilft, reich zu werden. Diese magischen Helfer sind oft Hilfsmittel oder Werkzeuge, die dem Helden helfen, seine Aufgaben zu erfüllen oder Hindernisse zu überwinden. Sie sind wichtige Elemente im Märchen, die die Handlung vorantreiben und es dem Helden ermöglichen, seine Reise erfolgreich abzuschließen.

Nach Propps Definition der Funktion XV: „*THE HERO IS TRANSFERRED, DELIVERED, OR LED TO THE WHEREABOUTS OF AN OBJECT OF SEARCH. (Definition: spatial transference between two kingdoms, guidance.)*“ (Propp, Vladimir, 1968), Normalerweise befindet sich das gesuchte Objekt in einem anderen Reich. Dieses Reich kann horizontal weit entfernt, vertikal weit oben oder weit unten liegen. Die Mittel der Vereinigung können in allen Fällen identisch sein, aber es können spezifische Formen für sehr hoch und sehr tief unterschieden werden. So kann ein Held beispielsweise durch einen Zauber, einen Mentor oder ein magisches Wesen an seinen Zielort gelangen, was oft symbolisch für eine Art von Entwicklung oder Transformation steht.

Im Rahmen von Propps Theorie zur Funktion XX: „*THE HERO RETURNS. (Definition: return.)*“ (Propp, Vladimir, 1968),

Eine Rückkehr folgt in der Regel den gleichen Mustern wie eine Ankunft. Es ist jedoch nicht notwendig, eine spezielle Funktion hinzuzufügen, da die Rückkehr bereits eine Überwindung des Raumes impliziert. Dies ist bei einer Abreise nicht immer der Fall. Nach einer Abreise wird oft ein Reittier (Pferd, Adler, etc.) erwähnt und es werden andere Reisemöglichkeiten genutzt, während bei einer Rückkehr meist direkt und in ähnlicher Form wie bei der Ankunft zurückgekehrt wird. Die Rückkehr stellt oft den Abschluss des Abenteuers dar und führt zu einer Wiedervereinigung mit der Familie oder der Gemeinschaft, wodurch die Themen von Wachstum und Veränderung verstärkt werden.

Ausgehend von Propps Rahmen wird die Lösung der Aufgabe im Kontext der Märchen untersucht. Propp bezeichnet dies als XXVI: „*THE TASK IS RESOLVED. (Definition: solution.)*“ (Propp, Vladimir, 1968), Manche Aufgaben werden gelöst, bevor sie gestellt werden oder bevor die Person sie braucht. Zum Beispiel entdeckt der Held die Erkennungszeichen der Prinzessin, bevor er dazu aufgefordert wird. Diese vorzeitige Lösung verschafft dem Helden einen Vorteil und treibt die Handlung voran, indem potenzielle Hindernisse frühzeitig aus dem Weg geräumt werden. Diese Art der Lösung verdeutlicht, dass der Held oft über Ressourcen oder Fähigkeiten verfügt, die ihm in kritischen Momenten helfen, selbst wenn sie nicht sofort erkannt werden.

Propp beschreibt die Funktion XXX wie folgt: „*THE VILLAIN IS PUNISHED. (Definition: punishment.)*“ (Propp, Vladimir, 1968), Am Ende wird der Bösewicht bestraft und der Held kehrt nach Hause zurück. Propp stellte fest, dass diese Sequenz von Funktionen begrenzt ist und dass die Funktionen immer in der gleichen Reihenfolge auftreten. Diese Beständigkeit der Reihenfolge betont die moralische Struktur der Märchen, in denen das Gute belohnt und das Böse bestraft wird. Sein Durchbruch bestand darin, zu zeigen, dass, obwohl nicht jedes Märchen alle Funktionen enthält, die es enthalten könnte, die Funktionen unweigerlich in einer bestimmten Reihenfolge auftreten.

Im Kontext von Propp's Funktion XXXI: „*THE HERO IS MARRIED AND ASCENDS THE THRONE. (Definition: wedding.)*“ (Propp, Vladimir, 1968), Eine Braut und ein Königreich werden auf einmal vergeben, oder der Held erhält zuerst das halbe Königreich und nach dem Tod seiner Eltern das ganze Königreich. Diese Heiratsfunktion ist oft der Höhepunkt der Geschichte und symbolisiert nicht nur den persönlichen Erfolg des Helden, sondern auch die Wiederherstellung der Ordnung und Harmonie im Königreich. Manchmal heiratet der Held, ohne eine Krone zu erhalten, weil seine Braut keine Prinzessin ist. In solchen Fällen spiegelt die Belohnung oft die wahren Werte des Helden wider, die nicht immer mit gesellschaftlichen Statussymbolen übereinstimmen. Manchmal erhält der Held statt der Hand der Prinzessin eine finanzielle Belohnung oder eine andere Form der Entschädigung.

Zipes beschreibt die Sichtweise des russischen Formalisten Vladimir Propp auf Märchen als morphologisch. Das bedeutet, dass Märchen anhand ihrer Bestandteile und deren Beziehung zur Gesamtstruktur verstanden werden. Propp schlug vor, dass „*any narrative can be a wonder tale that develops from an act of injury or state of lack, through certain mediating functions, to an eventual wedding or other concluding function.*“ (Zipes, Jack, 2000) Diese Perspektive verdeutlicht Propps Fokus auf universelle narrative Funktionen und deren Entwicklung hin zu einer Lösung, die oft in einem bedeutsamen Ereignis wie einer Hochzeit oder einem anderen Abschluss mündet.

Diese alten Geschichten bildeten die Grundlage für viele weitere Erzählungen. Deshalb ist Propps Morphologie nicht nur für das Verständnis russischer Volksmärchen wichtig, sondern für fast alle Geschichten. Eine Erzählung kann viele Handlungen haben oder sich auf eine bestimmte Handlung

konzentrieren. Insgesamt bilden die Funktionen jedoch eine zusammenhängende Struktur des Märchens. Propp beschreibt abstrakte Handlungselemente, die er in russischen Volksmärchen entdeckt hat. Diese Elemente tauchen in den untersuchten Geschichten nicht immer in der gleichen Reihenfolge auf, sind aber ein zentraler Bestandteil von Märchen.

Bibliography

1. Bausinger, Hermann, (1987), *Concerning the Content and Meaning of Fairy Tales*, *Germanic Review*, 42, 1987
2. Becker, Marie Luise, (1901), *Die Liebe im deutschen Märchen*
3. Beit, Hedwig von, (1952), *Symbolik des Märchens and Gegensatz und Erneuerung im Märchen*, Bern: A. Francke
4. McCallum, Robyn, (2000), *Approaches to the Literary fairytale*, in Jack Zipes (ed). *The Oxford Companion to Fairytales*
5. Propp, Vladimir, (1968), *Morphology of the Folktale*, 2nded., Trans.LaurenceScott.Austin: University of Texas Press
6. Tatar, Maria, (1992), *Off With Their Heads: Fairy Tales and the Culture of Childhood*, New Jersey: Princeton University Press
7. Zipes, Jack, (2000), *The Oxford Companion to Fairy Tales*, United States: Oxford University Press, 2000
8. Beit, Hedwig von, *Symbolik des Märchens and Gegensatz und Erneuerung im Märchen*, Bern: A. Francke, 1952, 1956